**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 19 (1903)

**Heft:** 18

**Rubrik:** Verbandswesen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 20.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Stromverteilungsanlagen für die Kraft- und Lichtverteilung in Lenzburg an die Firma Gustav Goßweiler & Co. in Bendlikon übertragen.

Erstellung von 380 Meter Zementschalen in der Hohlgasse in Oberwinterthur an J. Ehrensperger, Maurermeister, Oberwinterthur.

Wasserversorgung Wetzikon. Quellenfassung im Tugstein an Baumeister Cerliani, Kempten.

Restaurationslokalitäten Wattwil. Fugenloser Holz-Terrazzo an Herm. Schultze, bautechn. Bureau, Zürich.

Straßenbau Gachnang. Der Bau der Waldstrafte im „Lochli" für die Bürgergemeinde Gachnang an Filippi & Cie. in Wil.

Renovation des Schulhauses in Murten. Die eine Hälfte an Gayetti & Ruggia, Gipser- und Malermeister in Murten; die andere Hälfte an Mühlethaler, Gipser- und Malermeister, Murten.

Wasserversorgung Murten. Erstellung einer Zweigleitung von 525 m Länge mit 5 Hydranten an J. Brunschwyler, Bauunternehmer in Bern; die nachträglich ausgeschriebene Strecke von 215 m Länge mit 2 Hydranten an das Konsortium: Suter, Schlosser, Senn, Kupferschmied, und Spinelli, Bauunternehmer, alle in Murten.

Wasserversorgung Triboltingen (Thurgau). Sämtliche Arbeiten an Guggenbühl & Müller, Zürich.

Kanalisation Delsberg. Ausführung der Sektion II an J. L. Fouillat, Delsberg.

Eindohlung des Baches im Dorfe Zell (Zürich). Sämtliche Arbeiten an Cesar Giovannini, Bauunternehmer, Kollbrunn-Zell.

Neues Käsereigebäude für die Käsereigenossenschaft Dorf Marbach (Luzern). Der ganze Bau an Guido Ferrari, Baumeister, Nottwil.

Schulhausneubau Praden (Graubünden). Glaserarbeiten an Glasermeister Binder in Chur; Flaschnerarbeiten an Flaschnermeister Studach in Chur.

Erstellung eines Kupferdaches auf dem Kirchturme der Pfarrkirche in Disentis an Ad. Schultheß in Zürich V.

## Verbandswesen.

**Maurerstreik in Genf.** Was für einen Grund haben die Streikenden? Die Hauptführer Ulrich Sigg (Exkorporal in fremden Diensten, ein naher Verwandter des bekannten „Arbeitersekretärs" Johann Sigg), Bertoni, Hofer, Bertacchini (Italiener) u. a. wollen bekanntlich eine soziale Revolution. Sie halten den Generalstreik für das passendste Mittel dazu. Die Maurer und Handlanger sind zum größten Teile Italiener und scharen sich um die schwarze Fahne der Anarchisten. Die Bauunternehmer zerfallen in Schweizer und Franzosen, deren Arbeiter, da sie nach den Tarifen von 1893 und 1898 bezahlt werden, nur ungerne die Arbeit einstellten; anders verhält es sich mit den immer zahlreicher werdenden italienischen Bauunternehmern; diese haben die Unzufriedenheit hervorgerufen. Sie übernehmen Bauakkorde bedeutend billiger als die einheimischen Baumeister, verdienen aber doch mehr als diese; denn sie stellen alle arbeitsuchenden Landsleute an und zahlen ihnen wirklich Schundlöhne, oft kaum die Hälfte des Tarifs, ihnen immer Aufbesserungen in Aussicht stellend. Ferner geben sie denselben Kost und Logis und lassen sich dabei gehörig bezahlen, sodaß dem Arbeiter nicht viel übrig bleibt. Warum gehen aber diese Leute nicht zu den billiger denkenden Meistern? Eben deshalb nicht, weil sie nicht sehr befähigte Arbeiter sind, die keine Lehrzeit durchgemacht haben; Pfuscher aber verdienen eben nicht den Lohn der tüchtigen Arbeiter (50 bis 60 Rappen in der Stunde). Diese Pfuscher bilden die Kerntruppen der Streikregisseure und machen etwa ein Viertel der Gewerkschaft aus. Ihre Führer verlangen nun für sie denselben Stundenlohn wie für die guten Arbeiter — 30 Rp. für den Mörtelträger, 45 für den Handlanger und 55 für den Maurer als Minimum.

Auf die Forderung eines Minimallohnes sind nun die einheimischen und französischen Meister nicht eingetreten. In den Versammlungen der Arbeiter erklärten die Führer das Nichteintreten der Meister oder „Aussauger" als Hartnäckigkeit und Bosheit und setzten, wie oben gesagt, die Arbeitseinstellung durch. Den Leuten spiegelten die Redner vor, daß die ganze Bevölkerung für die Arbeiter eintreten werde. Das ist freilich ein riesiger Irrtum. Jedermann ist über das Treiben und die Unruhe der Italiener aufgebracht und man fragt sich, ob es kein gesetzliches Mittel gegen dieses Kesseltreiben gebe.

Das Syndikat der Bauunternehmer, 80 Mann, schart sich um seinen Vorstand H. Laplanche und genehmigte einstimmig das Vorgehen des Komitees; die Berner nachahmend, schließt es die Werkstätten, um Unruhen zu vermeiden. Es verlangt, daß der gesetzliche Instanzenweg beschritten werde; Vermittlung durch den Staatsrat; mißlingt diese, so soll das Fachgericht entscheiden. Das Komitee hat freie Hand.

— Die Polizei hat am 22. Juli früh die ersten Verhaftungen im Maurerstreik vorgenommen. Zwei italienische Arbeiter, welche mit Steinen nach Streikbrechern geworfen hatten, wurden festgenommen. Die Streikenden haben dem Regierungsrat schriftlich mitgeteilt, daß sie mit einer Regelung ihres Konfliktes durch das Gesetz betreffend die Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern nicht einverstanden seien, sondern den Streik fortsetzen werden.

**Vom Genfer Maurerstreik.** In einem öffentlichen Aufruf konstatiert der Regierungsrat, daß der Maurer- und Handlangerstreik in Mißachtung der Gesetze ausgebrochen sei und teilt mit, daß die Behörden für die Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge tragen werden. Das Justiz- und Polizeidepartement hat gestützt auf Artikel 18 des Gesetzes betreffend Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern den Anschlag der Proklamation der Gewerkschaft, welche den Streik verkündet, untersagt. Montag Nachmittag fand eine Versammlung der Arbeitgeber des Maurergewerbes statt. Es wurde beschlossen, Dienstag früh die Arbeit auf allen Bauplätzen einzustellen und die Intervention des Staatsrates zu verlangen.

## Verschiedenes.

**Die schweiz. Landwirtschaftliche Ausstellung in Frauenfeld** nimmt nun allmählig die Aufmerksamkeit des Publikums, aber auch die Tätigkeit des Festortes intensiv in Anspruch. Der in Aussicht genommene Platz nimmt einen respektablen Raum ein vom kantonalen Zeughaus in der Erchinger Vorstadt und der Kaserne weg über den Eisenbahndamm hinaus, bis gegen die Heuschuppen des Waffenplatzes auf das Gebiet von Langarch hinunter. Bereits sind mehrere kleinere Hütten erstellt: die Bauten speziell für Obst und Weine nächst dem Eisenbahndamm sind in der Ausführung begriffen. Die Gesamtbaukosten dürfen sich auf ca. 160,000 Franken belaufen. Als Festhütte wird diejenige von Aarau in etwas verkleinertem Umfange dienen. Dieselbe ist bereits angekauft.

**Rickenbahn-Tunnelbau.** Der Verwaltungsrat der Bundesbahnen beschloß, in Bezug auf die Vergebung der Arbeiten am Rickenbahntunnel, Verweisung der Angelegenheit an die Generaldirektion, um die Frage des Baues in Regie zu prüfen und eventuell eine neue Ausschreibung vorzunehmen.

**Bauwesen in Bern.** Auf den Tag der Vollendung des neuen Postgebäudes muß sich auch die alte Anatomiegasse — die ihren Namen übrigens gar nicht mehr verdient, da die alte Anatomie schon längst nicht mehr steht — in ein neues Gewand werfen. Der stolze Postpalast duldet begreiflicherweise die allernächste Nähe von alten Scheunen und Ställen nicht. Eine Aktien-